

Freitag, 6. Februar, 2015

## Erste Maßnahmen von Finanzminister Levy stimmen Analysten optimistischer

Etwas bessere Prognosen für die Entwicklung von Staatsfinanzen, Wirtschaftswachstum und Inflation

### Herausgeber:



Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha



GERMANY  
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Sponsor Gold

Sponsor Silber

### Außenhandel

#### Steigende Exporte könnten Entlassungswelle in der Industrie bremsen

Insbesondere Textil- und Lederwarenhersteller profitieren von schwächerem Real

#### China nimmt Brasilien in Südamerika Marktanteile ab

Chinesischer Exportanteil in der Region ist seit 2003 von 6% auf 18% gestiegen

### Unternehmen

#### Pfizer konzentriert Produktion an einem Standort

Alle Humanarzneimittel sollen künftig in Itapevi im Bundesstaat São Paulo hergestellt werden

#### Suzano will Restrukturierung abschließen, um sich für Konsolidierungswelle zu rüsten

Zweitgrößter brasilianischer Zellulosehersteller setzt weiter auf Schuldenabbau und Produktivitätssteigerung

### Investitionen

#### Synthos aus Polen: Investitionen von bis zu R\$ 640 Mio. in Rio Grande do Sul

Unternehmen treibt Projekt ohne Einigung über Rohstoff zwischen Braskem und Petrobras voran

#### Mit neuen Gesellschaftern erhält Hidrovias do Brasil Investition von US 300 Mio.

Logistikfirma wird Großteil der Mittel in eine neue Exportroute im Norden investieren.

### Maschinenbau

#### 2014 entließen Maschinenhersteller 13.000

Sorge wegen Lieferverträgen mit der Petrobras

#### 27% Rückgang beim Verkauf von Werkzeugen 2014

Umsatz der Firmen für Landmaschinen und -werkzeuge betrug R\$ 9,558 Mrd.

### Kurzmeldung / Statistik

#### Dispokreditzinsen Ende 2014 auf höchstem Niveau seit fast 16 Jahren

Im Dezember lagen die Dispokreditzinsen bei 200,6% im Jahr

### Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

## Erste Maßnahmen von Finanzminister Levy stimmen Analysten optimistischer

Das Vertrauen in die wirtschaftspolitische Kompetenz des Teams um den neuen brasilianischen Finanzminister Joaquim Levy zeigt erste Wirkungen. Nachdem Levy am 19. Januar Steuererhöhungen in Höhe von 20 Mrd. R\$ angekündigt hatte, um die Einnahmesituation des Staates zu verbessern, stiegen die Prognosen für den Primärüberschuss der öffentlichen Haushalte an. Laut wöchentlicher „Focus“-Marktumfrage der brasilianischen Zentralbank erwarten Analysten für 2015 nunmehr einen Haushaltsüberschuss in Höhe von 1,1% des Bruttoinlandsproduktes (BIP). In der Vorwoche waren es noch 1,05% gewesen und im Dezember 1%. Die Prognose für den Überschuss im Jahr 2016 stieg seit Dezember von 1,8% auf 2% des BIP an.

Verschlechtert haben sich dagegen die kurzfristigen Wachstumsaussichten. Grund hierfür sind die befürchteten negativen Auswirkungen der Energiekrise und des Petrobras-Korruptionsskandals. Analysten erwarten in diesem Jahr im Mittel nur ein Miniwachstum von 0,13% des BIP und im nächsten Jahr ein Plus von 1,53%. Die Prognosen für 2017 und 2018 sind mit Zuwächsen von 2% bzw. 2,5% gleichwohl optimistischer.

Ein ähnliches Bild bieten auch die Erwartungen zur Entwicklung der Verbraucherpreise. Im laufenden Jahr dürfte die Inflation laut Focus-Umfrage 7% erreichen, nicht zuletzt weil sich die Steuererhöhungen auch in den Preisen niederschlagen werden. Mittelfristig dürfte die Inflationsrate durch die strengere Haushaltspolitik der Regierung und die straffere Zinspolitik der Zentralbank jedoch sinken. Die Analysten senkten deshalb die Inflationsprognose für 2016 von 5,7% auf 5,6% ab. 2017 und 2018 erwarten sie eine Teuerung von 5,5% bzw. 5%.

Der Finanzmarkt begrüßte die von Levy angekündigten Maßnahmen zur Stabilisierung des Staatshaushalts, zu denen neben Steuererhöhungen auch Ausgabenkürzungen gehören. „Auch wenn die Anpassungen in diesem Jahr auf Kosten der Beschäftigung und der Inflation gehen werden, ist unsere Einschätzung, dass die Wirkungen mittelfristig positiv sein werden“, unterstrich Leandro Câmara Negrão vom Banco Bradesco. „1,1% Primärüberschuss sind bereits hervorragend, in Anbetracht dessen, was wir im letzten Jahr gesehen haben. Es gibt einen 'Levy'-Effekt dabei“, frohlockte die Chef-Ökonomin von XP Investimentos, Zeina Latif, in Valor Econômico.

Dass sich Präsidentin Dilma Rousseff bislang noch nicht zu den Steuererhöhungen geäußert hat und ihrem Finanzminister nicht den Rücken stärkt, verunsichert die Analysten allerdings. Fernando Rocha von JGP Gestão de Recursos erwartet deshalb nur 1% Wachstum im kommenden Jahr, sagte aber, dass die Aussichten sich verbessern könnten, sofern „die Regierung weiterhin die richtigen Sachen macht“. „Wir werden ein negatives Jahr erleben, doch wenn man das übersteht, wird das nächste Jahr besser. Die Frage ist, ob die Regierung kaltblütig genug ist, an den Steuererhöhungen festzuhalten, wenn die Arbeitslosigkeit steigt und die Einkommen sinken“, so Rocha gegenüber Valor Econômico.

Der Chefökonom des Banco ABC Brasil, Luis Otávio de Souza Leal, erwartet für 2016 ein Wachstum von mehr als 1,5%, sofern die Unternehmen ihr Vertrauen in die neue Wirtschaftspolitik der Regierung in Investitionen ummünzen. Leal geht auch davon aus, dass die Kürzung der Staatsausgaben die Inflationsrate im nächsten Jahr auf 5,2% und damit in die Nähe der Zielmarke der Zentralbank von 4,5% drücken wird.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f e  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

## Steigende Exporte könnten Entlassungswelle in der Industrie bremsen

Die brasilianische Textil- und Schuhindustrie hofft nach einem sehr schwachen Vorjahr 2015 mithilfe steigender Exporte die Trendwende zu schaffen. Der Textilindustrieverband Abit prognostiziert einen Anstieg der Exportumsätze um 2,7% nach einem Rückgang von 6,7% im letzten Jahr. Auch der Verband der Schuhhersteller Abicalçados rechnet bei den Ausfuhren mit einem Absatzplus im Vergleich zu 2014.

Der Aufwärtstrend dürfte die Beschäftigungssituation in den beiden Branchen stabilisieren. Im letzten Jahr entließ die Textilindustrie etwa 20.800 Arbeitnehmer mehr als neu eingestellt wurden. In diesem Jahr sollen weitere 4.000 Arbeitsplätze abgebaut werden. Die Schuhindustrie plant 2015 im Gegensatz zu den vergangenen vier Jahren keinen Stellenabbau. 2014 gingen in der brasilianischen Industrie über 300.000 Arbeitsplätze verloren, im Baugewerbe mehr als 100.000. Dem gegenüber stehen zwar knapp 700.000 neugeschaffene Arbeitsplätze im Handel und Dienstleistungsbereich. Doch mit einem Plus von insgesamt 400.000 Stellen verzeichnete der brasilianische Arbeitsmarkt 2014 das schlechteste Ergebnis seit 2002.

Die Schuhhersteller haben sich vorgenommen, verlorene Marktanteile in traditionellen Exportmärkten wie den USA zurückzuerobern und neue Märkte zu erschließen. Das Unternehmen Piccadilly, das seine Schuhwaren in 91 Länder verkauft, will die Anzahl seiner Läden in den USA von fünf auf zehn verdoppeln. Der Anteil des Exportgeschäfts am Umsatz soll von 25% wieder auf das Niveau von 2008 (etwa 33%) steigern. 2014 musste Piccadilly 400 von 4.600 Stellen in seinen sieben Fabriken in Südbrasilien streichen. Dieses Jahr soll die Mitarbeiterzahl stabil bleiben. Geschäftsführer Paulo Eloi sagte gegenüber Valor Econômico, dass er sich „an kein schwierigeres Jahr als 2014“ erinnern könnte.

Die Firma West Coast, die drei Fabriken im Bundesstaat Sergipe betreibt und 1.600 Leute beschäftigt, will den Anteil der Exporte am Umsatz in diesem Jahr von 12% auf 15% steigern. 2011 trug das Auslandsgeschäft noch 20% zum Erlös bei. West Coast setzt dabei vor allem auf den Mittleren Osten. Bereits 2014 importierten Saudi Arabien und die Vereinigte Arabischen Emirate 42,2% bzw. 20% mehr brasilianische Schuhe als ein Jahr zuvor.

Der Denim-Hersteller Canatiba aus São Paulo ist dabei, neue Geschäftskontakte in die Nachbarländer Kolumbien und Paraguay sowie in die USA und nach Europa aufzubauen. Diese sollen helfen, den Exportanteil am Umsatz, der in den letzten Jahren von 15% auf 3% zurückgegangen ist, wieder zu steigern. Canatiba konnte bislang alle seine 3.000 Mitarbeiter halten.

Trotz steigendem Dollarkurs, der Importe verteuert, will der Konfektionswarenhersteller Cativa Têxtil aus Pomerode (Santa Catarina) vorerst an seinem Geschäftsmodell festhalten. Etwa 40% der Produkte, die das Unternehmen in Brasilien verkauft, kommen aus China, weil es keine vergleichbaren Waren in Brasilien gibt. Mit dieser Strategie ist das Unternehmen im vergangenen Jahr gut gefahren – der Umsatz stieg um 14% und die 2.100 Arbeitsplätze konnten gesichert werden.

Der Präsident des Textilverbandes Abit, Rafael Cervero, unterstrich, dass der derzeitige Wechselkurs noch nicht ausreicht, um die Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Hersteller entscheidend zu verbessern. Vielmehr belasteten hohe Steuern und fehlende Handelsabkommen sowie aktuelle Probleme wie steigende Energiepreise, hohe Zinsen und die Wasserkrise die Unternehmen der Branche.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 6. Februar, 2015

Sponsor

## China nimmt Brasilien in Südamerika Marktanteile ab

Trotz des nachlassenden Wirtschaftswachstums baut China seine Position auf internationalen Märkten auf Kosten anderer Exportländer weiter aus. Die brasilianische Wirtschaft bekommt die chinesische Konkurrenz vor allem in Südamerika zu spüren. Der Anteil chinesischer Exporte in die südamerikanischen Länder (ohne Venezuela und Uruguay) verdreifachte sich im Zeitraum 2003 bis 2013 von 6% auf 18%. Brasilianische Exporte in die Nachbarländer machten 2013 nur noch 11% aus. 10 Jahre vorher waren es noch 14% gewesen. Selbst in Argentinien, Brasiliens wichtigstem Handelspartner in der Region, kommen inzwischen 18% der importierten Waren aus China. Die Zahlen stammen aus einer Studie des Wirtschaftsinstituts der Fundação Getúlio Vargas (FGV/Ibre).

Die Autorin der Studie, Professorin Lia Baker Valls Pereira, macht darauf aufmerksam, dass Brasilien vor allem bei Technologieprodukten an Boden verloren hat. Im Bereich Rohstoffe sei das Land wettbewerbsfähig, bei verarbeiteten Gütern nicht mehr. Dies scheint paradox. Aufgrund der geografischen und kulturellen Nähe zu seinen spanischsprachigen Nachbarländern und bestehender Handelsabkommen müsste Brasilien eigentlich gegenüber der Konkurrenz aus Fernost im Vorteil sein. Warum das nicht mehr zutrifft, erklärte der Außenhandelsexperte Professor José Roberto Cunha gegenüber Brasil Econômico: „Der Außenhandel hat keine Grenzen mehr und die Unternehmer können fast alles online erledigen: mit Lieferanten sprechen, Zahlungen verhandeln und mögliche Partner zu Messen nach Asien [einladen], um Produkte zu präsentieren. Im Zusammenspiel mit [niedrigeren] Produktionskosten und Preisen, machen diese Faktoren die Asiaten wettbewerbsfähiger.“

Gut ein Drittel ihrer seit 2008 eingebüßten Exportanteile in Südamerika haben brasilianische Unternehmer an Konkurrenten aus China verloren. Eduardo Riberio Augusto, Partner für Patentrecht bei der Kanzlei Siqueira Castro Advogados, wies in Brasil Econômico darauf hin, dass sich chinesische Unternehmen längst nicht mehr nur aufgrund des Preises sondern immer mehr wegen der Qualität ihrer Produkte durchsetzen: „Innovation ist der wichtigste Weg, um neue Märkte zu erobern“.

Lia Baker vom FGV/Ibre rät Regierung und Unternehmen, die Produktivität zu steigern, die Infrastruktur des Landes zu modernisieren und in Technologie zu investieren, um Nachteile gegenüber der chinesischen Konkurrenz wettzumachen. Außenhandelsexperte Cunha fordert gar eine neues „Internationalisierungsmodell“, um Brasilien in eine ähnliche Lage wie die asiatische Wirtschaftsmächte China, Korea und Japan zu versetzen. Dafür brauche es jedoch einen Kulturwandel: „Das Land denkt sehr kurzfristig. Das ist kein Privileg der Regierung, sondern erstreckt sich auf Unternehmer bis hin zu Universitätsstudenten. Wir müssen diesen kurzfristige [Denkweise] ändern. Klar sind die Verringerung des Haushaltsdefizits und die Inflationskontrolle wichtig. Aber gleichzeitig müssen wir uns anstrengen, dass Land wettbewerbsfähiger zu machen. Das ist nichts, was man in zwei Jahren verändert“, sagte Cunha sinngemäß.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 6. Februar, 2015

Sponsor

## Pfizer konzentriert Produktion an einem Standort

Der amerikanische Pharmakonzern Pfizer hat mit der Konzentration seiner brasilianischen Arzneimittelproduktion an einem einzigen Standort begonnen. Zukünftig sollen alle Humanarzneimittel ausschließlich in Itapevi in der Metropolregion São Paulo hergestellt werden. Pfizer hat dafür 27 Mio. USD in die Fabrik investiert. Wenn diese 2016 ihre volle Kapazität erreicht, können dort bis zu 48 Mio. Einheiten pro Jahr produziert werden. Bisher waren es 20 Mio. Einheiten. Der Pharmariese, der unter anderem den Cholesterin-Senker Lipitor und das Potenzmittel Viagra herstellt, will sich durch die Konsolidierungsmaßnahme für das Wachstum des brasilianischen Arzneimittelmarktes rüsten und seine Exporte in andere lateinamerikanische Länder steigern.

Produktionsdirektor Joaquin Barreto erklärte gegenüber Valor Econômico, dass Pfizer bei der Modernisierung und Erweiterung des Werks in neue Technologien und die Optimierung der Abläufe investiert habe. Dadurch können die Produktionskosten gesenkt, Prozesse zusammengelegt und die Produktpalette erweitert werden. Zu den 18 Medikamentengruppen, die bisher in Itapevi hergestellt werden, kommen weitere 20 hinzu. Die meisten der neuen Arzneimittel wurden bisher in Guarulhos, ebenfalls in der Nähe von São Paulo, produziert. An diesem Standort wird die ehemalige Pfizer-Tochter Zoetis in Zukunft ausschließlich Tierarzneimittel produzieren. Der vollständige Transfer der Produktion von Guarulhos nach Itapeva wird laut Barreto noch einige Monate in Anspruch nehmen.

Die 1999 errichtete Fabrik in Itapeva bekommt neue Ausrüstungen für ihre Labore, die Medikamentenproduktion und die Verpackungen. Der Produktionsbereich wächst um 32%. Das Werk kann in Zukunft auch Medikamente in Form von Kapseln und Filmtabletten herstellen. Die Anzahl der Darreichungsformen für die nunmehr 38 Arzneimittelarten steigt von 323 auf 619.

2013 erzielte Pfizer Brasilien einen Umsatz von 4,1 Mrd. R\$. Der weltweite Verkaufserlös des Pharmakonzerns betrug in dem Jahr 51,6 Mrd. USD. Das Unternehmen beschäftigt 2.800 Mitarbeiter in Brasilien und wird im Zuge der Erweiterung der Fabrik in Itapevi 120 neue Stellen schaffen. 2013 verkaufte Pfizer Brasilien Medikamente für 132 Mio. R\$ in andere lateinamerikanische Länder. Bis 2017 soll das Verkaufsvolumen in der Region laut Produktionsdirektor Barreto spürbar steigen.

Noch nicht entschieden ist, ob sich Pfizer in Zukunft stärker auf dem Markt für Nachahmerprodukte in Brasilien engagieren wird. Der Konzern hält seit 2010 40% der Anteile am Generika-Hersteller Teuto. Bis 2016 müssen die Amerikaner entscheiden, ob sie das brasilianische Unternehmen komplett übernehmen wollen. Auch die Frage, ob in Itapeva in Zukunft Generika produziert werden sollen, ist noch nicht geklärt.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

## Suzano will Restrukturierung abschließen, um sich für Konsolidierungswelle zu rüsten

Im Gegensatz zu den meisten anderen Branchen, denen ein schwieriges Jahr 2015 bevorsteht, kann die brasilianische Zellstoffindustrie zuversichtlich nach vorne schauen. Während die Notierungen für Rohstoffe wie Erdöl und Eisenerz in den letzten Monaten eingebrochen sind, stieg der Zellulosepreis im letzten Jahr um 12,8% auf über 700 USD pro Tonne. Durch die Abwertung des Real gegenüber dem Dollar profitiert die brasilianische Zellstoffindustrie besonders von dieser Entwicklung.

Vor diesem Hintergrund dürfte die Firma Suzano – zweitgrößter Zellulosehersteller Brasiliens – in diesem Jahr die ersten Früchte des Restrukturierungsprozesses ernten, den CEO Walter Schalka dem Unternehmen kurz nach seinem Amtsantritt Anfang 2013 verordnet hatte. „Die Unternehmensphilosophie war sehr auf Wachstum ausgerichtet“, erklärte Schalka gegenüber O Estado de S. Paulo, „wir haben den Rhythmus verringert und zwei Projekte suspendiert, um Schulden und Kosten zu senken.“ Laut dem Unternehmenschef ist Suzano auf diesem Weg ein gutes Stück vorangekommen, aber noch nicht am Ziel. Ende 2013 betrug der Schuldenstand den 5,2-fachen Wert des operativen Gewinns (Ebitda). Ein Jahr später lag das Verhältnis bei 4,5 zu 1. Bis Anfang nächsten Jahres will Schalka den Schuldenstand auf das 2,5 bis 3-fache des Gewinns reduzieren. Ziel der Entschuldung ist, dass Suzano bei der erwarteten Konsolidierungswelle der Branche eine aktive Rolle einnehmen kann und nicht selber zum Übernahmekandidaten wird. Vorbild ist dabei die Strategie des Branchenprimus Fibria. Das Unternehmen hat sich in einem vier Jahre langen Prozess so weit entschulden können, dass es inzwischen am Finanzmarkt wieder einen Investment-Grade erreicht hat.

Im Gegensatz zu Fibria verlangt der Umbau bei Suzano nicht nur eine finanzielle Restrukturierung sondern auch die Verbesserung der Produktionsabläufe, um Effizienzreserven zu heben. Als eine der ersten Maßnahmen gliederte Schalka die zuvor ausgelagerte Waldbewirtschaftung in das Unternehmen ein. Das Ziel lautet, dass die Plantagen für die Zelluloseproduktion maximal 100 km von einer Suzano-Fabrik entfernt sein dürfen. Des Weiteren wurden alte Produktionseinheiten mit modernen Maschinen nachgerüstet. Eine Lockerung der internen Genehmigungsverfahren gibt Produktionsleitern bei Investitionsentscheidungen bis 3 Mio. R\$ freie Hand, sofern diese die Effizienz erhöhen. Die Strategie zeigt erste Ergebnisse. Binnen zwei Jahren sanken die Produktionskosten für eine Tonne Zellulose von 580 USD auf 502 USD. Das Budget für laufende Investitionen in Wartung und Unterhalt der Produktion konnte in diesem Jahr um 14% gegenüber 2014 reduziert werden. Suzano will in diesem Jahr die 3 Mrd. USD schwere Investition in die Fabrik in Imperatriz (Bundesstaat Maranhão), die im Dezember 2013 eröffnet wurde, endgültig abschließen. Zuvor geplante Expansionsvorhaben wie eine weitere neue Zellulosefabrik im Bundesstaat Piauí und ein Projekt zur Gewinnung von grünem Strom aus Eukalyptusresten sind vorerst auf Eis gelegt.

Auch am Aktienmarkt trägt die eingeleitete Restrukturierung des Unternehmens Früchte. In den letzten 12 Monaten verzeichneten Suzano-Papiere einen Wertzuwachs von 13,67%. 80% der Analysten, die das Papier des Unternehmens beobachten, rechnen damit, dass der Aktienkurs noch Luft nach oben hat. Um das Vertrauen des Finanzmarktes nicht zu enttäuschen, will CEO Schalka den eingeschlagenen Kurs auch in diesem Jahr fortsetzen.

Sponsor

**AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ**

in f e  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

## Synthos aus Polen: Investitionen von bis zu R\$ 640 Mio. in Rio Grande do Sul

Das polnische Unternehmen Synthos, das synthetisches Gummi herstellt, hat beschlossen, die Errichtung einer Fabrik in Angriff zu nehmen, ohne die Lieferbestätigung des Rohstoffs zu haben, die von noch offenen Verhandlungen zwischen Braskem und Petrobras abhängt. Letzte Woche unterzeichneten die Direktoren der Synthos ein Absichtsprotokoll mit der Regierung von Rio Grande do Sul, das Investitionen von bis zu R\$ 640 Mio. zur Errichtung einer Einheit im Petrochemischen Pool von Triunfo, 80km von Porto Alegre, vorsieht.

Laut Maurênio Stortti, der für das Ingenieursprojekt der Fabrik verantwortlich ist und zum gesetzlichen Repräsentanten der Synthos in Rio Grande do Sul ernannt wurde, ist das Ziel, die Bauarbeiten im April zu beginnen. „Wir warten, dass die Landesregierung die Baugenehmigung erteilt, was in fünfzehn Tagen geschehen sollte“, sagte er. Die Fabrik wird voraussichtlich im Juli 2017 fertiggestellt sein, um Gummi für die nationale Autoindustrie zu produzieren.

Die Initiative zeigt eine Änderung der Haltung seitens Synthos, die das Projekt in den letzten Monaten im Wartezustand gelassen hatte. Das Haupthindernis war die Ungewissheit bezüglich des Hauptrohstoffs von Synthos, Butadien, das von der Einheit der Braskem in Triunfo gekauft werden würde. Um diese Lieferungen leisten zu können, muss das brasilianische petrochemische Unternehmen jedoch die Verhandlungen mit der Petrobras über den Preis der Naphta abschließen, die bei der Herstellung von Butadien verwendet wird. Der Anstoß des brasilianischen Projekts der Synthos erfolgt zu einer Zeit, in der Petrobras und Braskem weiter verhandeln. Die letzte Vereinbarung zwischen den Firmen war von 2009 bis Februar 2014 gültig. Da sie nicht zu einer Einigung kamen, da die Staatsfirma eine Preisanpassung vornehmen wollte, wurde ein Nachtrag für sechs Monate abgeschlossen. Die Frist endete im August, und es wurde damals ein zweiter Nachtrag unterzeichnet, der Ende nächsten Monats abläuft. Auf Anfrage erklärte Braskem, dass sie einen langfristigen Liefervertrag für Naphta mit der Petrobras anstrebe.

Laut dem Vertreter der polnischen Firma ist das Haupthindernis für den Gang des Baus ein anderes. Die deutsche Lanxess, die synthetisches Gummi in Brasilien herstellt, hat in Brasilia einen Antrag auf Untersuchung von Dumping gegen Firmen eingereicht, die das Produkt in das Land exportieren, wie etwa Synthos. Die Untersuchung betrifft nicht nur Synthos, aber die Gesellschaft ist genannt worden. „Wenn der Prozess vorankommt und die Exporte von Synthos beeinträchtigt, kann dies auch den Investitionen in Brasilien schaden“, erklärte er. Die Direktoren der Firma haben um die Hilfe der Landesregierung gebeten, um die Frage in Brasilia zu behandeln.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

## Mit neuen Gesellschaftern erhält Hidrovias do Brasil Investition von US 300 Mio.

Hidrovias do Brasil, Logistikfirma, die im Inland und Ausland aktiv ist, hat am 26. Januar die Beschaffung von US\$ 300 Mio. zur Erweiterung der Investitionen angekündigt, vor allem in den Nordkorridor über den Amazonas. Ein Teil der Mittel kommt von den neuen Gesellschaftern Blackstone Tactical Opportunities (R\$ 100 Mio.), BNDESPar (R\$ 40 Mio.), International Finance Corporation (IFC), dem Finanzarm der Weltbank und einem von P2 verwalteten Produkt mit dem Kapital von 6 internationalen Investoren (100 Mio.). Nach der Operation wird P2Brasil (Pátria und Gruppe Promon) weiter die Kontrolle über die Firma haben mit 54,7%, Blackstone wird 11,3% haben, BNDESPar 4,5% und IFC 3,4%. Die Anteile der bisherigen Gesellschafter Temasek und Aimco sinkt auf 16,7% bzw. 9,32%.

Laut Felipe Pinto, dem Investmentdirektor von P2 Brasil, hat der Abschluss der Operation ungefähr 8 Monate gedauert, aber trotz der schwachen Leistung der brasilianischen Wirtschaft habe es keine Schwierigkeiten gegeben die Investoren zu überzeugen, die die Gruppe schon kannten und das Wachstumspotential sahen. Der Abschluss des Geschäfts hängt noch von der Erfüllung einiger Bedingungen ab, aber es wird erwartet, dass die Operation im Februar oder März abgeschlossen wird. Die Mittel werden innerhalb von 3 Jahren eingezahlt werden.

Der Präsident der Hidrovias do Brasil, Bruno Serapião bestätigte, dass 80% der Mittel in den Nordkorridor investiert werden. Aufgrund der Engpässe in den Häfen im Süden und Südosten ist der sogenannte Nordausweg ein großes Geschäft für die Logistikfirmen geworden. Da die größten Produzenten von Getreide –Produzenten im Norden von Mato Grosso sitzen, sind die Häfen des Nordens zum natürlichen Ausgang geworden. Hidrovias do Brasil investiert R\$ 1,4 Mrd. in das Projekt, dass im ersten Halbjahr nächsten Jahres den Betrieb aufnehmen soll und eine Kapazität von 5 Mio. Tonnen Getreide/Jahr haben wird. Zum Projekt gehören Bau und Betrieb eines Terminals zum Umladen von der Straße auf Binnenschiffe in Miritituba, 1200 Km Schifffahrt auf den Flüssen Tapajós und Amazonas, Bau und Betrieb eines Hafenterminals in Vila do Conde. Laut Serapião werden die jetzt beschaffenen Mittel in eine 2. Phase des Projekts investiert, in der die Kapazität bis 2018/19 um 30% bis 50% erweitert werden soll. Neben der Infrastruktur erfordert das Projekt den Kauf eine Flotte von Barkassen und Schleppern. In der ersten Phase werden es zwischen 100 und 150 Barkassen und 5 bis 7 Schlepper sein. Die erste Firma, die begonnen hat, den Nordkorridor für den Export zu nutzen war Bunge im letzten Jahr. Andere Firmen wie Cargill und Cianorte Odebrecht entwickeln auch Projekte in der Region.

Ein Teil der Mittel soll in die Erweiterung des Südkorridors der Firma investiert werden. Das Projekt, im Betrieb seit Februar 2014, transportiert Getreide von Assuncion zu Häfen in Uruguay oder Argentinien auf einer Strecke von ca. 1.500 km. Die Flotte besteht derzeit aus 3 Schleppern und 36 Barkassen. Die Kapazität soll von heute 700.000 t auf 1,5 Mio t. erweitert werden.

Die Kapitalerhöhung von Hidrovias do Brasil werde schnelles Wachstum in den nächsten Jahren erlauben, so Felipe Ponto. Die Firma ist 2010 mit US\$ 120 Mio. von P2Brasil gegründet wurden. Bis 2014 wurde das Kapital auf US\$ 366 Mio. erhöht und jetzt um weitere US\$ 300 Mio.

Sponsor

**AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ**

in f e  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 6. Februar, 2015

Edition 4

Sponsor

## 2014 entließen Maschinenhersteller 13.000

Die Kapitalgüterindustrie beendete 2014 zum dritten Mal nacheinander mit rückgängigem Umsatz laut Daten, die am 28. Januar von der Abimaq veröffentlicht wurden. Die Perspektive ist, dass sich das negative Ergebnis in diesem Jahr wiederholt, laut dem Direktor für Wettbewerbsfähigkeit der Institution, Mario Bernardini.

Der Sektor hatte im vergangenen Jahr einen Umsatzrückgang von 13,7% und entließ mehr als 13.000 Menschen. Die Zahl der Beschäftigten fiel 3,3% im Vergleich zu 2013. Der Bruttoumsatz fiel 2014 auf R\$ 71,19 Mrd.

Das Handelsdefizit des Kapitalgütersektors fiel 24,2% und schloss das Jahr mit US\$ 15,28 Mrd. Der sichtbare Konsum, der den inländischen Konsum von Maschinen und Geräten berücksichtigt, schloss das Jahr auch negativ ab, in diesem Fall 15% auf R\$ 108,2 Mrd. Die Auslastung betrug im Jahresdurchschnitt 75,4%, höher als 75,1% 2013.

Abimaqs Schätzungen für dieses Jahr sind nicht erfreulicher. Auch wenn sie noch auf keine Zahl festgelegt hat, ist der Verband aufgrund der bisher von der Regierung verkündeten Maßnahmen pessimistisch. „In den drei Jahren hatten wir kumuliert einen realen Umsatzrückgang von 25% im Sektor“ sagt der Präsident der Abimaq, Carlos Pastoriza.

Die von der Regierung angekündigte Erhöhung von Steuern, die Erhöhung der langfristigen Zinsen und der Sätze des Investitionsunterstützungsprogramms PSI sind neben der Deckungsreduzierung des BNDES einige der Maßnahme des jetzigen Wirtschaftsteams, die mit Enttäuschung aufgenommen wurden.

Laut dem Präsidenten hat der Verband schon Planungsminister Nelson Barbosa getroffen und weitere Treffen mit den Präsidenten des BNDES und der Zentralbank waren vorgesehen. Der Vorstand der Abimaq war jedoch von dem Treffen mit dem Planungschef begeistert. Laut Pastoriza hat der Minister nicht fest zugesagt, dass ein Programm zur Erneuerung des Industrieparks, namens Modermaq, eingerichtet werden würde, das dem Tausch von Maschinen Steueranreize geben würde. Das Programm ist eine Forderung der Branche und wird seit Mitte letzten Jahres mit der Regierung verhandelt.

Pastoriza sagt, dass er ein Signal von der Regierung bekommen hätte, dass das Programm nach den Wahlen verkündet werden würde, was bisher noch nicht geschehen ist. Es bestehe der Eindruck, so Pastoriza, dass die Priorität der Bundesregierung das Erfüllen des Primärüberschusses von 1,2% des BIP sei.

Eine andere große Sorge des Verbands sind Probleme mit Verzögerungen bei Zahlungen im Segment Öl und Gas. Laut Herstellern stehen R\$ 200 Mio. offene Zahlungen für bereits gelieferte Anlagen von Firmen aus, die Verträge mit der Petrobras geschlossen haben. Daneben gibt es noch Unternehmen, die bereits fertige Maschinen oder Maschinen im Bau haben, ohne dass es eine Perspektive für die Übergabe gibt.

Der Exekutivpräsident des Verbands, José Velloso, schätzt, dass ca. 120 von 400 Firmen, die direkt oder indirekt an die Petrobras liefern, Probleme mit ihren Verträgen haben. Der Verband versucht eine komplette Erhebung der Situation zu machen, um das Problem mit der Präsidentin der Petrobras, Graça Foster zu diskutieren.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 6. Februar, 2015

Sponsor

## 27% Rückgang beim Verkauf von Werkzeugen 2014

Der Nominalumsatz der dem Brasilianischen Verband der Maschinen- und Geräteindustrie (Abimaq) angeschlossenen Firmen für Landmaschinen und –werkzeuge ist im vergangenen Jahr gegenüber 2013 um 27,1% auf R\$ 9,558 Mrd. gesunken.

Laut dem Präsidenten der Sektorkammer für Landmaschinen und –werkzeuge (CSMIA) der Abimaq, Pedro Estevão Bastos, war der Rückgang schon vom Sektor erwartet worden. Er sagte, dass der Hauptgrund für die schlechte Performance der Fall der Preise für landwirtschaftliche Güter war. Außerdem hatten die Produzenten 2013 viele Maschinen ersetzt. „Die Produzenten haben zu zahlende Schulden“ sagte er in Bezug auf den Zeitraum von acht bis zehn Jahren zur Zahlung der Maschinenkredite.

2013 hatte der Sektor ein Rekordergebnis mit Einnahmen von R\$ 13,105 Mrd. Für dieses Jahr schätzt die CSMIA einen neuerlichen Rückgang um ca. 10% bei den Einnahmen gegenüber 2014. Die Projektion sei der Erwartung geschuldet, dass die Preise für landwirtschaftliche Güter das derzeitige Niveau nicht verlassen, so Bastos.

Er fügte hinzu, dass die Performance des Sektors angesichts der Probleme zur Gewährung von Finanzierung aus dem Kreditrahmen Moderfrota des BNDES, der vergangenes Jahr reaktiviert wurde, noch schlechter sein könne. Laut Bastos wurde der Rahmen noch nicht für das erste Halbjahr operationalisiert. Die Presseabteilung des BNDES bestätigte, dass dafür noch eine Verordnung des Finanzministeriums fehle.

Und die Suche nach Moderfrota ist derzeit aufgrund der niedrigeren Zinsen verglichen mit denen des Investitionsunterstützungsprogramms PSI des BNDES höher. Die Zinsen von Moderfrota liegen weiter zwischen 4,5% und 6%, während beim PSI die Zinsen auf 6,5% bis 11% gestiegen sind.

Laut Bastos hatte das Segment von Geräten für die Viehwirtschaft 2014 die größte Nachfrage. Diese Tendenz dürfte 2015 weitergehen.

Die Importe des Sektors fielen laut den Daten der Abimaq im vergangenen Jahr auf US\$ 552,259 Mio. im Verhältnis zu 2013, während die Exporte im gleichen Zeitraum um 3,5% auf US\$ 954,264 zurückgingen.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 6. Februar, 2015

Edition 4

## Dispokreditzinsen Ende 2014 auf höchstem Niveau seit fast 16 Jahren

Die Zinsen für Dispokredite lagen Ende 2014 auf dem höchsten Niveau seit fast 16 Jahren. Laut Daten der Zentralbank ist der Zinssatz von November auf Dezember um 9 Prozentpunkte auf 200,6% im Jahr gestiegen. Es handelt sich um den höchsten Wert seit Februar, als er auf 204% lag.

Im Lauf des vergangenen Jahres sind die Zinsen für Dispokredit um 52,7 Prozentpunkte gestiegen. Obwohl sie ca. 3% des gesamten Kreditstocks mit freien Mitteln für natürliche Personen von R\$ 785,9 Mrd. repräsentieren, war die Steigerung so hoch, dass sie den Durchschnittszins des Markts beeinflusst hat, der 2014 bei 43,4% schloss, eine Steigerung von 5,4 Prozentpunkten 2014.

Die Nichtzahlung bei Dispokrediten ist von November und Dezember von 11,1% auf 9,5% gefallen. Im ganzen Jahr hat es eine kleine Erhöhung um 0,2 Punkte gegeben.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b  
/kpmgbrasil

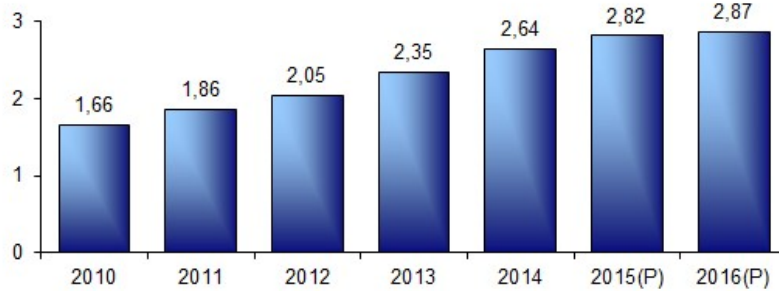
kpmg.com/BR

Herausgeber

## Tabellen

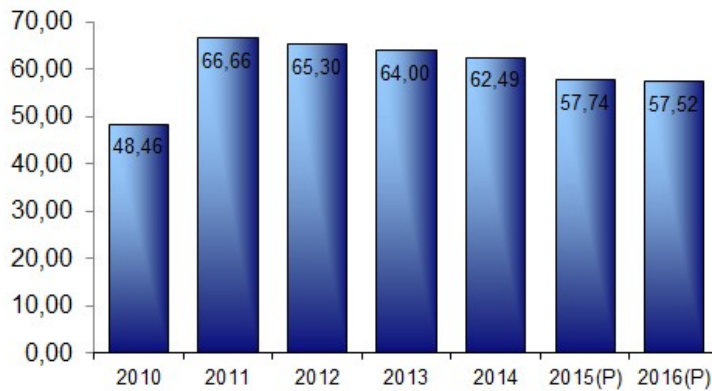
### Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



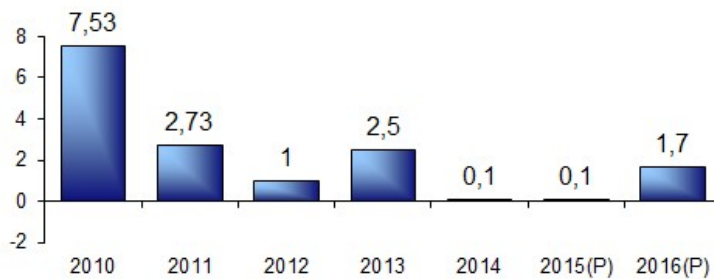
### Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



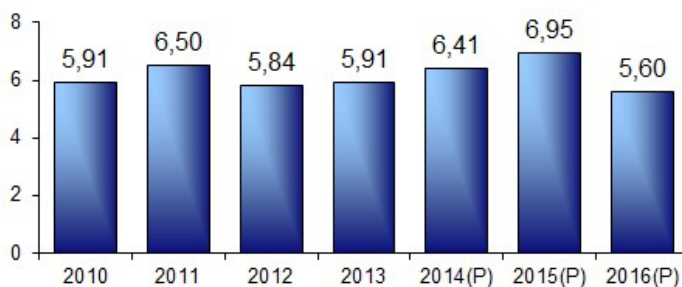
### Entwicklung des BIP

(In %)



### Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 6. Februar, 2015

Edition 4

## Impressum

### Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

### Projektkoordination:

Marco Túlio Pereira

[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)

### Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl

### Redaktion:

Oliver Döhne

### Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch

[anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) | Tel. +55 11.5187.5167

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha



GERMANY  
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen  
Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest -  
Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH.